

LehrerIn und Gesellschaft



sozialdemokratischer
lehrerInnenverein österreichs
landesgruppe salzburg



Was macht Künstliche Intelligenz mit uns?

BFI, AK
ARGE Kultur
GTS Leopoldskron
Smartphone -
What else?

Bio-Bike „reloaded“ -
eine Radtour nach Kyritz

Ausgabe 204
Juni 2025



Sozialdemokratischer
LehrerInnenverein
Landesgruppe Salzburg
www.sloe-salzburg.at



Bund Sozialdemokratischer AkademikerInnen,
Intellektueller und KünstlerInnen
Landesorganisation Salzburg
www.bsa-salzburg.at



RAUS INS FASZINIERENDSTE *Klassenzimmer*



Der Großglockner, Österreichs höchster Berg! Die Pasterze, einer von Österreichs letzten großen Gletschern! Steinböcke, Murmeltiere, Adler, eine ungeheure Pflanzenvielfalt und natürlich: Berge, die Geschichten von Jahrtausenden erzählen. Das ist der Stoff, aus dem die spannendsten Unterrichtsstunden gemacht sind!

Die Großglockner Hochalpenstraße im Herzen des Nationalparks Hohe Tauern zählt zu den schönsten Panoramastraßen der Welt! Und die hochalpine Natur entlang der Straße ist das wohl faszinierendste Klassenzimmer der Welt! Denn hier stehen nicht Mathematik, Geografie, Geschichte oder Biologie auf dem Stundenplan, sondern die Fächer Dreitausender zählen, Orchideen suchen, Murmeltiere beobachten, Gletschereis fühlen oder den höchsten Berg Österreichs bestaunen. Und den Großglockner, den sollte jedes Kind einmal gesehen haben!

Lehrreiche Abenteuer in der Outdoor-Schule

Zahlreiche Themenwege und Info-Points entlang der Straße machen jeden Stopp zu einem lehrreichen Abenteuer: Auf den Pockhorner Wiesen wachsen auf nur 100 m² bis zu 140 verschiedene Pflanzenarten. Ebenfalls spannend: die Informationsstelle Greifvögel über die „Könige der Lüfte“. Besonders imposant: die geologi-

sche Freiluftausstellung „Tauernfenster“, die einen Blick in eine Jahrtausende alte Geschichte gewährt.

Schlechtes Wetter? Gibt's nicht!

Sollte das Wetter mal nicht mitspielen: auch kein Problem. Dann heißt es ab in eine der vielen kostenlosen Ausstellungen. Wer weiß, wie weit ein Gletscherfloh springt? Niemand? Na, dann wäre wohl die Ausstellung „Gletscher.Leben“ genau das Richtige. Weitere Ausstellungen gibt es zum Ökosystem Hochgebirge, zur Welt der Kristalle oder zur Bedeutung des Handelsweges über die Tauern für Kelten und Römer. Und im Straßenwärterhäuschen an der Fuschler Lacke geht es um den Bau der Hochalpenstraße, die sogar unter Denkmalschutz steht!

Unterwegs mit dem Ranger

Wer die Natur hautnah erleben möchte, der kann eine geführte Tour mit einem Nationalpark Ranger buchen – direkt beim Nationalpark Kärnten: hohetauern.at

**Liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Leserinnen und Leser!**

Das Schuljahr neigt sich dem Ende zu, und bevor wir uns in die wohlverdienten Ferien verabschieden, möchten wir noch einmal gemeinsam auf einige aktuelle Themen und Ereignisse blicken.

Ein Thema, das viele Schulen und Lehrkräfte derzeit bewegt, ist der Einsatz von Künstlicher Intelligenz im Unterricht. Ist sie Chance oder Gefahr? Sicher ist: KI bietet enorme Möglichkeiten, etwa beim individualisierten Lernen oder in der

Polens Schicksal im Zweiten Weltkrieg. Die erschütternden Ereignisse jener Jahre mahnen uns bis heute, für Frieden, Freiheit und Menschenwürde einzutreten.



Und für den geselligen Abschluss gibt es wie immer ein sommerliches Rezept: „Tarte flambée alsacienne“ – hierzulande einfach „Flammkuchen“, eine Spezialität aus dem Elsass!

EDITORIAL

Unterrichtsvorbereitung. Gleichzeitig stellt sie uns vor große Herausforderungen, wenn es um ethische Fragen, Datenschutz und die Förderung von kritischem Denken geht. Wichtig wird sein, mit Augenmaß und pädagogischem Feingefühl neue Technologien einzubinden und dabei die Schülerinnen zu verantwortungsvollen Nutzerinnen zu erziehen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen erholsame, sonnige und gesunde Ferien. Mögen Sie Zeit für sich, für Ihre Familien und für all das finden, was Ihnen Freude bereitet. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen im neuen Schuljahr!

Herzliche Grüße, Christine Färberböck



Ein besonders erfreulicher Moment dieses Schuljahres war die Eröffnung der Nachmittagsbetreuung an der Volksschule Leopoldskron-Moos. Damit wurde ein wichtiger Schritt zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf gesetzt und den Kindern ein Ort geboten, an dem sie sich wohlfühlen, lernen und spielen können. Ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten, die dieses Projekt mit viel Engagement möglich gemacht haben!

Aus dem Bereich „Outdoor“ berichtet Gerhard Huber über seine „spontane“ Radltour von Salzburg nach Kyritz in Brandenburg: 800 Kilometer mit dem „Bio-Bike“ nach Norden... Wie schon bei der Tour nach Griechenland wieder mit von der Partie: Ernst Ettlinger, Radlerkollege aus Niederösterreich. Sportlich setzt Manfred Kastner im Sportteil das Thema „Klettern“ mit dem 2. Teil fort.

Inhalt der Ausgabe 201

| | |
|--|-------|
| Großglockner-Hochalpenstraße | 2 |
| Editorial (Christine Färberböck, Franz Pöschl) | 3 |
| Veranstaltung: AK - ARGE Kultur: Love Work Machine | 4 |
| Redaktionsschluss | 4 |
| Kulinarik: Tarte flambée (Gerhard Huber) | 5 |
| KI in der Schule (Hannes Heide); Pinzweb | 6-8 |
| Regierung (Franz Pöschl), Geburtstage | 10 |
| Museum Wasserspiegel am Mönchsberg | 11 |
| Polens Schicksal im 2. Weltkrieg (Christine Färberböck) | 12-13 |
| Impressum | 13 |
| Stadtführung Hallein: Bericht | 14 |
| Sport: Im Klettersteig, Teil 2 (Manfred Kastner) | 15 |
| GTS Leopoldskron (Franziska Wanner) | 16-17 |
| Smartphone - What else? (Herbert Winkler) | 18-19 |
| Frage dieser Ausgabe: „KI an Schulen - Chance oder Fluch?“ | 19 |
| „Bio-Bike reloaded“: Radtour von Salzburg nach Kyritz | 20-22 |
| BFI: Lehrabschluss | 22 |
| Kneissl Touristik: Sommerferien, Herbstferien | 23 |
| ARBÖ; Sprechstunden | 24 |

LOVE WORK MACHINE
Arbeiten an der nahen Zukunft

Eine Koproduktion von Lajos Talamonti und der Arbeiterkammer Salzburg

Künstliche Intelligenz – überall und auf allen Gebieten soll sie uns helfen, Arbeit abnehmen, Partner:in sein, erlösen. Das wirft eine Menge Fragen auf: Wobei helfen? Welche Probleme lösen? Was kann KI, was wir nicht können? Vorallem aber: Was oder wer ist diese KI? Sollen wir uns auf sie freuen, ihr vertrauen, sie ignorieren oder uns vor ihr fürchten? – Zeit, sich kennen zu lernen.

Projekt von den Künstler:innen bis zur ursprünglich geplanten Premiere im November 2024 in der ARGEkultur erarbeitet wurde. Die daraus entstandene Lecture Performance bildet nun die Grundlage für die jetzige Weiterentwicklung von LOVE WORK MACHINE. Mehr unter www.ak-salzburg.at/lwm

Wann & Wo

- ➔ Mo., 22.09.2025 08:30, 11:00 Uhr
 - ➔ Di., 23.09.2025 08:30, 11:00, 13:30 und 19:30 Uhr
 - ➔ Do., 25.09.2025 08:30, 11:00 und 19:30 Uhr
- In der ARGE Kultur Salzburg



LOVE WORK MACHINE ist ein interaktives vollautomatisiertes Game, in dem das Publikum die Zukunft der Arbeit und damit auch die der digitalen Gesellschaft durchspielt. Die nächste Stufe der Automatisierung nimmt Gestalt an und ist live anwesend. Für alle, die herausfinden wollen, wie maschinen-ähnlich sie bereits sind und noch werden wollen.

Der Regisseur und Performer Lajos Talamonti und der Medienkünstler Georg Werner arbeiten seit vielen Jahren an partizipativen Formaten, konzipieren analoge und digitale Spiele und haben mit ihrem Team dieses Spiel für Menschen ab 13 Jahren entwickelt.

Drei Workshops mit Jugendlichen im Juni 2024 – THEATER-SPIELE, RAUM UND BÜHNE FÜR THEATER-SPIELE und KÜNSTLICHE INTELLIGENZ – SPIEL – ARBEIT – bildeten dabei das Fundament, auf dem das



Buchungen für die Vormittags-Termine von LOVE WORK MACHINE bitte direkt über die Arbeiterkammer Salzburg unter schule@ak-salzburg.at.

Für die zwei 19:30-Uhr-Vorstellungen gilt „PAY AS YOU CAN“.

Redaktionsschluss – Ausgabe 205

Freitag, 15. August 2025

Beiträge erbeten an:

Christine Färberböck, cfaerb@hotmail.com
Telefon: 0650 / 59 73 385 oder
huh.baer@gmx.at



TARTE FLAMBÉE

FLAMMKUCHEN wird diese elsässische Spezialität (sowie des benachbarten Lothringen, Saarland und der Pfalz) hierzulande genannt.

Grundlage des Flammkuchens ist ein sehr dünn ausgerollter Boden aus einem einfachen Mehlteig. Der traditionelle Belag besteht aus rohen Zwiebeln, Speck und aus Crème fraîche (Schmand oder Sauerrahm), der nur leicht mit Salz und Pfeffer gewürzt ist. Der belegte Boden wird bei sehr starker Hitze für kurze Zeit im Ofen gebacken.

Flammkuchen wurden früher in den Brot-Backöfen gebacken, um die erste starke Hitze auszunutzen und um die Temperatur des Ofens zu prüfen. „Flammkuchen“ kommt daher, dass die brennenden Holzscheite im Ofen noch nicht ausgeräumt waren und noch loderten, wenn der Flammkuchen eingeschossen wurde.

ZUTATEN für den TEIG
(1 Backblech, ca. 4 Portionen)

- 250 g Mehl (Type 550) oder Dinkelmehl (Type 630)
- 150 ml lauwarmes Leitungswasser
- 1/2 TL Salz
- 1/2 TL Zucker
- 1/2 TL weißer Pfeffer, gemahlen

ELSÄSSER BELAG („traditionelle“)

- 150 g Crème Fraîche (Sauerrahm, Schmand)
- 150 g Speck, geräuchert und durchwachsen
- 2 mittelgroße Zwiebeln

ZUBEREITUNG:

Die Teig-Zutaten ca. 10 Minuten mit dem Knet-haken der Küchenmaschine oder mit den Hän-den zu einem glatten Teig kneten.

Teig zu einer Kugel formen (evtl. noch etwas Mehl hinzu); danach mindestens 1 Stunde zuge-deckt bei Zimmertemperatur ruhen lassen.

Teig auf ca. Backblechgröße (oder in zwei Hälf-ten) in 2–3 mm Stärke ausrollen und die fein verrührte Crème Fraîche aufstreichen. In feine Halbringe geschnittene Zwiebeln und Speck (fei-ne Streifen oder Würfel) gleichförmig verteilen.

Backofen auf mindestens 250 °C (besser 300 °C) aufheizen. Flammkuchen auf dem Backblech (Backpapier!) auflegen und nach wenigen Minu-ten ist der Flammkuchen fertig gebacken.

Anmerkung: Kugelgrill mit Pizzastein ist eine Alternative für draußen!

Den gebackenen Flammkuchen in Stücke schneiden und sofort – am besten auf einem Holzbrett – servieren!

Gutes Gelingen! Gerhard Huber

Künstliche Intelligenz in der Schule: Chance oder Gefahr?

Die zunehmende Bedeutung von Künstlicher Intelligenz (KI) hat auch den Bildungsbe- reich auf den Kopf gestellt. KI-Anwendun- gen eröffnen dabei sowohl Möglichkeiten als auch Risiken für Lernende und Lehrkräfte. Mit dem weltweit ersten umfassenden KI-Gesetz hat die Euro- päische Union einen wichtigen Meilenstein gesetzt, um Grundrechte, ethische Standards und das Urheberrecht zu wahren.



das Risiko der KI-Anwendungen, desto strenger sind die Anforderungen. Einige Anwendungen sind in der Europäischen Union gänzlich verboten. Etwa sprach- gesteuertes Spielzeug, das gefährliches Verhalten bei Kindern fördert. Ebenso darf Künstliche Intelligenz nicht für soziales Scoring eingesetzt werden, was die Klassifizierung von Menschen auf der Grundlage von Verhalten, sozioökonomischem Status und persönli- chen Merkmalen beschreibt. Verboten ist außerdem die biometrische Identifizierung und Kategorisierung von Personen, die Gesichtserkennung im öffentlichen Raum und die automatische Erkennung von Emotio-

KI in der Schule

Seit der Veröffentlichung erster kostenloser ge- nerativen KI-Programme wie ChatGPT nut- zen Schüler:innen diese zur Unterstützung bei Hausaufgaben und Lernfragen oder gar um ganze Buchrezensionen zu schreiben. Während frühe Versionen noch viele fehlerhafte Antworten lieferten, sind heutige Modelle bereits leistungsfähig genug um die Matura zu bestehen, Fotowettbewerbe zu gewin- nen oder den Zulassungstests für Juristen in den USA zu meistern. Als Europäische Union haben wir mit dem weltweit ersten umfassenden KI-Akt einen wichtigen Meilenstein gesetzt, jetzt heißt es auch, mit Forschung und Entwicklung in Europa aufzuschließen. Das soll jetzt durch den Ausbau von weiteren KI-Zentren, unter anderem auch in Österreich, geschehen. Auch eine

Datenunion soll Forschung in Zukunft erleichtern und eine „AI Skills Academy“ für die Ausbildung von hoch- qualifizierten Arbeitskräften zuständig sein. Insbeson- dere die Aus- und Weiterbildung im KI-Bereich ist für uns Sozialdemokrat:innen zentral, um niemanden auf dem Weg der Digitalisierung auf der Strecke zu lassen.

Vom Verbot zur Akzeptanz

Auch im Klassenzimmer hat sich der Um- gang mit KI gewandelt. Anfangs war der Ruf nach einem Verbot von ChatGPT & Co. laut – sie galten als unerlaubte Hilfsmittel, die eigenständiges Denken behindern würden. Diese Sichtweise scheint sich zu relativieren. Viele Lehrkräf- te erkennen mittlerweile ein Potenzial für die reflek- tierte Nutzung von KI im Unterricht. Besonders bei Grundschulkindern gibt es jedoch klare Grenzen. In den ersten Schuljahren lernen Kinder vor allem durch soziale Interaktion. Mimik, Gestik, Empathie und Be- ziehungsaufbau sind zentrale Elemente, um Fähigkei- ten wie Teamarbeit oder Konfliktlösung zu entwickeln. KI-Anwendungen bieten hier weder ausreichend In- dividualität noch Kreativität – zudem kann das schier unendliche Aufgabenangebot überfordern. Ab der Se- kundarstufe empfehlen aktuelle Studien den gezielten Einsatz von KI im Unterricht. Doch auch hier gilt es, pädagogische Stolpersteine zu beachten. Ähnlich wie beim Taschenrechner oder bei der klassischen Online- Recherche besteht die Gefahr, dass Schüler:innen das eigenständige Denken vernachlässigen. Manche stel-

len sich sogar die grundsätzliche Frage, warum sie noch lernen sollen, wenn „die Maschine sowieso alles besser weiß“. Gerade deshalb ist die Schule ein wichti- ger Ort, um den Einsatz von KI kritisch zu reflektieren – etwa bei der Erstellung von Präsentationen, Referaten oder bei der Bewertung von Texten.

Lehrkräfte entscheiden über KI Einsatz

Laut einer Studie der Vodafone-Stiftung aus dem Vorjahr sind rund drei Viertel der be- fragten Schüler:innen überzeugt, dass der Einsatz von KI eher Chancen bietet und für ihre berufliche Zukunft wichtig sei. Auszubildende und Eltern sehen dabei mehrheitlich (77 %) Lehrkräfte in der Verantwortung, die Schüler:innen auf eine kom- petente und reflektierte Nutzung von KI vorzubereiten. Da einheitliche Regelungen für die Integration von KI im Unterricht fehlen, hängt die Nutzung von den ein- zelnen Lehrkräften ab und ist damit an jedem Schuls- tandort unterschiedlich ausgeprägt. 38 Prozent der be- fragten Schüler:innen gaben an, dass die Nutzung von KI-Systemen an ihrer Schule noch keine Rolle spiele.

Regeln der Europäischen Union

Technologischer Fortschritt darf nicht einen Rückschritt für den Schutz von persönli- chen Daten oder Grundrechten bedeuten. Die Abwägung von Risiko und Nutzen war bei der Erstellung des KI-Akts entscheidend. Je höher

nen im Bildungskontext oder am Arbeitsplatz. Das alles dient dem Schutz unserer Grund- und Menschenrechte. Der Rechtsrahmen für Künstliche Intelligenz bringt Sicherheit und Transparenz in einen Bereich des digi- talen Raums, in dem vielerorts noch unregulierte Wild West Stimmung herrscht.

Lücken im KI-Gesetz

Im Großen und Ganzen schafft das europäische KI- Gesetz die Balance zwischen der Förderung neuer Technologien, von denen wir alle in Zukunft noch profitieren können und dem Schutz vor gefährli- chen Entwicklungen. Eine große Lücke tut sich aller- dings im Urheberrechtsgesetz auf, das entwickelt wur- de als KI-Systeme noch in den Kinderschuhen steckten. Eine Ausnahme für Text- und Data-Mining wurde da- mals eingesetzt um die begrenzte private Nutzung, bei- spielsweise für das Kopieren von Texten an Schulen zu gestatten. Doch aktuell wird dieses Schlupfloch auch von Big Tech-Unternehmen ausgenutzt, um kostenlos Zugang zu enormen Mengen geistigen Eigentums zu erhalten. Wer Programme wie ChatGPT nutzt, muss sich bewusst sein, dass jede Eingabe von den Konzernen ge- nutzt wird, um ihre KI-Anwendungen zu trainieren. Zwar beinhaltet der KI-Akt die Pflicht, dass Unternehmen, dokumentieren und veröffentlichen müssen, mit wel- chen Inhalten sie ihre KI-Systeme trainieren, doch viele dieser Anwendungen werden auf nicht-europäischen auf Servern gehostet. Damit erfolgt eine Datenweiter- gabe außerhalb der EU, die kaum kontrollierbar ist.



Sichere KI-Anwendungen sind eine Preisfrage

Datenschutzbedenken führen häufig zur Ablehnung von KI im schulischen Kontext. Teilweise lässt sich dieses Risiko jedoch durch registrierungspflichtige Versionen reduzieren, bei denen Nutzereinstellungen angepasst und die Verwendung der Daten zu Trainingszwecken eingeschränkt werden können. Lehrkräfte könnten etwa lizenzpflichtige Zugänge für ihre Klassen einrichten, um KI gemeinsam und sicher im Unterricht zu nutzen. Doch gerade diese kostenpflichtigen Angebote führen zur nächsten Hürde: Wer sich Zugang nicht leisten kann, bleibt außen vor – und eine digitale Zweiklassengesellschaft entsteht.

Was haben Lehrkräfte von KI-Systemen?

Für Lehrer:innen bietet der Einsatz von KI große Potenziale zeitaufwändige Routineaufgaben zu beschleunigen, sie kann bei der Entwicklung von Unterrichtsmaterialien unterstützen und so Freiraum für die individuelle Betreuung von Schüler:innen schaffen.

Allerdings ist der Einstieg oft zeitintensiv: Gute Ergebnisse erfordern präzise Eingaben und ein gewisses Maß an technischem Know-how. Künstliche Intelligenz ist weder eine Wunderwaffe, die alle Bildungsprobleme löst, noch macht sie bewährte pädagogische Prinzipien überflüssig.

Während die Europäische Union ihre Gesetzgebung kontinuierlich an technische Entwicklungen anpassen muss, um ihrer Vorreiterrolle langfristig gerecht zu werden, braucht es gleichzeitig klare Leitlinien des Bildungsministeriums zum Einsatz von KI im Unterricht – damit digitale Bildung gerecht gestaltet wird und Lehrkräfte bei dieser Aufgabe nicht allein gelassen werden.



Hannes Heide
ist als sozialdemokratischer
Europaabgeordneter
im Ausschuss
für Kultur und Bildung tätig.

KÜNSTLICHE INTELLIGENZ - VORTEIL ODER GEFAHR?

Künstliche Intelligenzen (KI) sind längst Teil unseres Alltags, spätestens mit der Veröffentlichung von Chat GPT auch in der Bildung. Das neue Chatprogramm ChatGPT von OpenAI ist ein Chatbot, der in der Lage ist, mittels KI menschliche Antworten auf Fragen aller Art zu liefern. Das können sich auch Schüler*innen zunutze machen – egal ob beim Schreiben von Aufsätzen oder Lösen von Rechenaufgaben. Aber nicht nur Schüler greifen auf den Chatbot zurück – auch Lehrende nutzen die Software bereits: etwa zur Erstellung von Unterrichtsmaterialien. Wie empfiehlt es sich also mit Chatbots umzugehen? Wir raten zu folgendem Umgang:

Nicht ignorieren: ChatGPT wird bereits von vielen genutzt und auch weiterentwickelt. Umso wichtiger ist es, sich jetzt bereits damit auseinanderzusetzen und die Chance zu nutzen, wie solche Anwendungen sinnvoll genutzt werden können und worauf zu achten ist (z.B. Datenschutz, Mindestalter, ...)

Nicht verbieten: Ein Verbot ist wenig sinnvoll, das nimmt die Möglichkeit sich mit dem Thema aktiv auseinanderzusetzen.

Gemeinsam nutzen: Entdecken Sie gemeinsam die Möglichkeiten und Grenzen solcher Anwendungen. Gerade in der jetzigen Phase ist es wichtig darüber aufzuklären wie mit den bereitgestellten Informationen umgegangen werden kann

INFO:

Wir als Digitalagentur arbeiten bereits vermehrt mit KI-Tools und setzen auch individuelle Software damit um.

Chat GPT: Auch als individuelle Software einsetzbar

„Wir könnten ChatGPT und Whisper (Sprache zu Text) bereits in individuelle Software entwickeln. Über die API (Schnittstelle) von OpenAI ist es möglich diese in Websites, Apps und mehr zu integrieren. So können diese Tools individuell für spezielle Anwendung und Anforderungen genutzt werden. Über diese und andere Entwicklungen informieren wir auch auf unserer Website in unserem Blog oder bieten auch persönliche Beratungen oder Schulungen an.“



Oliver Resl
Geschäftsführer pinzweb.at

Reinschauen unter: www.pinzweb.at/news

Werbeagentur pinzweb.at

Raiffeisenstraße 4, 5671 Bruck
Rögergasse 36/6, 1090 Wien
+43 6545 20 340, office@pinzweb.at

pinzweb

www.pinzweb.at

Ihr seid das **Herz** der Republik!

www.fsggoed.at



BILDUNG

121.000 LehrerInnen machen **1,11 Mio. SchülerInnen** in **5.700 Schulen** fit für die Zukunft. **40.000 Lehrende** an **22 öffentlichen Universitäten** führen **280.000 Studierende** zur Exzellenz und machen Österreich zu einem **Top-Forschungsstandort.***

* Quelle: BMBWF



facebook.com/FSG.GOED

Entlastung der Lehrenden und mehr Ressourcen für Schulen und Universitäten!



Damit ihr nicht zu kurz kommt.

Perspektiven der SPÖ-Regierungsbeteiligung

Die drohende türkis-blaue Bundesregierung ist gerade noch einmal abgewendet worden. Sie hätte schwere Einschnitte in die demokratischen Rechte (Pressefreiheit), die EU-Mitgliedschaft und das Sozialsystem befürchten lassen. Endlich bekommt die SPÖ wieder eine Chance, unser Leben menschenfreundlicher mitzugestalten. Allerdings: Der Preis ist schmerzlich hoch!

Eine weitere schwere Hypothek die die SPÖ mit der Regierungsbeteiligung geschultert hat, ist das koalitionär bedingte Schweigen zu den ÖVP-Skandalen um Klubobmann August Wöginger und dem völligen Versagen der niederösterreichischen Polizei beim rätselhaften Tod von Sektionschef Christian Pilnacek. Beide Vorfälle beschämen jeden rechtsstaatlich denkenden Bürger. Dass die ÖVP das Innenministerium weiterhin kontrolliert, lässt für unseren Sicherheitsapparat schwarzsehen.

Regierung

Die türkisgrüne Regierung hat „koste es was es wolle“ gezeigt, wer die „Schuldenmacherparteien“ sind. Das Volk hat die ausgeschütteten Milliarden gerne genommen. Auch ich habe meine Heizung mit staatlicher Unterstützung erneuert. Dass auf diesen überbordenden Geldsegen ein Sparpaketzwangsläufig folgen musste, war klar. Die Geschädigten sind insbesondere jene, die sich nicht rechtzeitig um die Förderungen angestellt haben. Sie schauen durch die Finger und spüren die Belastungen umso mehr.

Das Budget von SPÖ-Finanzminister Markus Marterbauer ist zwar für alle schmerzhaft, aber ausgewogen und sehr verantwortungsvoll. Es vermeidet, dass die Infrastruktur kaputt gespart wird und enthält positive Ansätze für eine innovative Wirtschaft. Hätten unsere Neos die Linie ihrer deutschen Freunde durchgezogen, dann wäre ein verheerender Sparbesen durchgefegt. Die desolate deutsche Infrastruktur wird noch lange verhindern, dass Deutschland wieder ein technologischer Vorreiter der Welt werden kann. Wo das Gras einmal vertrocknet ist, können auch große Düngergaben nicht so schnell ein Grün sprießen lassen.

Ärger höre ich aus Kreisen von vollbeschäftigten Geringverdienern. Zumeist sind das Frauen. Bei voller Leistung bekommen sie nur geringfügig mehr als Menschen (Flüchtlinge) in Mindestsicherung. Die Nichtvalorisierung ihrer Familienunterstützungen tut doppelt weh. Doch die Belastung großer Vermögen und großer Einkommen wurde von den Regierungspartnern verhindert.

Bildungsminister Christoph Wiederkehr teilt zwar mit der SPÖ die Priorisierung der Bildung, doch angesichts des Spardruckes muss man befürchten, dass die notwendigen Neuerungen begleitet von schmerzhaften Einsparungen durchgezogen werden müssen. Hoffen wir das Beste.

SR Mag. Franz Pöschl

Geburtstage SLÖ – 3. Quartal 2025

Die SLÖ Salzburg möchte jenen Mitgliedern Glückwünsche aussprechen, die in den Monaten Juli, August und September 2025 ihren Geburtstag begehen.

Zum runden Geburtstagsjubiläum dürfen wir herzlich gratulieren:

- WINKLHOFFER CLAUDIA MAG.
- LICHTEGGER ANGELIKA
- HÖLLBACHER ALEXANDER OSTR
- PIRNBACHER EDELTRAUD
- SCHURZ-WEISHEIT DOROTHEA
- STRUBER HERBERT MAG.
- NEUMAIR RENATE
- HEIDENTHALLER MONIKA



WASSER SPIEGEL EINER DER FÜNF SCHÄTZE

SCHAFERGBAHN
WOLFGANGSEESCHIFFFAHRT
FESTUNGSBAHN
MÖNCHSBERGAUFZUG
WASSERSPIEGEL



MUSEUM WASSERSPIEGEL AM MÖNCHSBERG

Hoch über den Dächern der Stadt Salzburg befindet sich das Museum WasserSpiegel, wo Besucher:innen die Verarbeitung von Wasser hautnah miterleben können. Der Standort ist nicht zufällig gewählt: Das Museum ist Teil des Hochbehälters Mönchsberg. Mit seinem Volumen von 25.000 m³ versorgt er viele Salzburger:innen mit Trinkwasser.

SCHULPROGRAMME IM WASSERSPIEGEL

Das Museum WasserSpiegel am Mönchsberg lädt Kinder ein, sich mit dem Thema Wasser auseinanderzusetzen. Unter Anleitung von fachkundigen Wissensvermittler:innen können Schüler:innen interessante Inhalte zu unserem „Lebensmittel Nr. 1“ selbst erarbeiten. Termine für Schulgruppen im Museum WasserSpiegel sind von Mittwoch bis Freitag von 09.00 – 16.00 Uhr zu buchen.

Alle weiteren Infos unter 5schaetze.at.



ÖFFNUNGSZEITEN

Samstag und Sonntag* 10.00 – 16.00 Uhr

* Führungen sind außerhalb der Öffnungszeiten auf Anfrage möglich (Mittwoch bis Freitag, 09.00 – 16.00 Uhr).

PREISE WASSERSPIEGEL

| EINTRITTSPREISE (INKL. AUDIOGUIDE) | |
|--|---------|
| Erwachsene | € 7,90 |
| Kinder ¹ | € 2,70 |
| SCHULGRUPPEN | |
| Führungspauschale (Standard, 60 Minuten) | € 35,00 |
| Führungspauschale (Workshop ² , 90 Minuten) | € 60,00 |
| + Eintrittspreis pro Teilnehmer:in | € 2,70 |

¹ 6 bis 14 Jahre, ² empfohlen für 3. bis 4. Volksschule



An allen Gedenktagen im Jahr widmen wir unsere Aufmerksamkeit hauptsächlich den Juden. Zu Recht – nicht nur wegen größter Opferzahl, sondern deshalb, dass diese Menschen aus unserer Mitte kamen – meistens begabt, bestens gebildet und – nicht selten – wahre, engagierte Patrioten in ihren Ländern, die einen wesentlichen Beitrag geleistet haben. Kaum jemandem ist aber bewusst, dass die zweitgrößte Gruppe der Verfolgten und Ermordeten, polnische Bürger waren.

Die Folgen für die polnische Bevölkerung waren katastrophal. Rund sechs Millionen Polen verloren im Krieg ihr Leben – etwa ein Fünftel der Vorkriegseinwohner. Die meisten von ihnen waren Zivilisten, Opfer grausamer Kriegsverbrechen: Massenerschießungen, Zwangsarbeit, systematischer Hunger und Seuchen forderten unzählige Menschenleben. Etwa die Hälfte der polnischen Opfer waren Juden (Holocaust), die andere Hälfte Nichtjuden. Unter letzteren waren vor allem Land-

gezielt Zehntausende polnische Lehrer, Priester, Wissenschaftler und andere Eliten ermordet. Ein besonders markantes Beispiel ist das Lagerkomplex Mauthausen-Gusen in Oberösterreich, wohin im Frühjahr 1940 viele dieser polnischen Intellektuellen deportiert wurden. Die Lagerleitung bezeichnete das Teillager Gusen II offen als „Vernichtungslager für die polnische Intelligenz“. Ein Großteil der dort Inhaftierten überlebte diese unmenschliche Haft nicht.

Lehrkräfte können diesem Ungleichgewicht entgegensteuern, indem sie bei der Aufarbeitung des Kriegs auch das Schicksal der polnischen Zivilbevölkerung und ihrer Streitkräfte berücksichtigen. Damit wird deutlich, dass neben den jüdischen Opfern auch die Millionen an nichtjüdischen Polen Teil der europäischen Erinnerung sind – eine Lehre, die am Ende auch verdeutlicht, dass die Parole „Für unsere und eure Freiheit“ als europäisches Solidaritätsmotiv gemeint ist.

Polens Schicksal im 2. WK

Im September 1939 wurde Polen von zwei Seiten angegriffen – ein Geschehen, das den Zweiten Weltkrieg in Europa einleitete. Am 1. September fielen deutsche Verbände (gemeinsam mit österreichischen Einheiten nach dem Anschluss 1938) in Polen ein, und am 17. September marschierte die Rote Armee von Osten her ein. Beide Male geschah dies ohne formelle Kriegserklärung. Die Angriffe stützten sich auf das geheime Zusatzprotokoll des Hitler-Stalin-Pakts, durch das Deutschland und die Sowjetunion Polen aufteilten.

bevölkerung und Arbeiter, aber auch ganze Dörfer wurden niedergebrannt und ihre Bewohner ermordet.



Besonders hart traf es die kulturelle und geistige Elite Polens. Im Rahmen der NS-Aktionen „Intelligenzaktion“ und später der sogenannten AB-Aktion wurden



Ella Lingens und Isabella Sosnowska;
Auschwitz-Überlebende

Viele Polen setzten ihren Kampf auch außerhalb des Heimatlandes fort. Polnische Soldaten dienten an den Seiten der Alliierten in Nordafrika, Europa und Asien. Beispiele sind die polnische Karpatenbrigade, die 1941 in Tobruk (Libyen) kämpfte, Polnische Marine- und Landstreitkräfte im norwegischen Feldzug sowie das Polnische Zweite Korps unter General Anders, das im Mai 1944 an der harten Schlacht um Monte Cassino teilnahm. Polnische Jagdflieger in der Royal Air Force – etwa das berühmte 303. Geschwader – erzielten im Luftkrieg über England herausragende Erfolge. Diese Verbände kämpften oft unter dem Leitspruch „Za naszą i waszą wolność“, auf Deutsch: „Für unsere und eure Freiheit“.

In der Erinnerungskultur steht traditionell der Holocaust im Mittelpunkt. Dabei waren die Opferzahlen der polnischen Nichtjuden in einer ähnlichen Größenordnung: Von etwa sechs Millionen Kriegstoten waren rund drei Millionen Juden und rund drei Millionen polnische Nichtjuden.

Quellen: Historische Analysen und Publikationen zur deutschen Besatzung Polens, zu Kriegsopfern und polnischem Widerstand. en.wikipedia.org

Christine Färberböck und Halina Kochan

Impressum

Offenlegung nach § 25 Mediengesetz:

Die Zeitschrift „LehrerIn und Gesellschaft“ ist das Organ des Sozialdemokratischen LehrerInnenvereins Österreich – Landesgruppe Salzburg. Vierteljahresschrift. Nachfolge der „Freien Salzburger Lehrerstimme“ (1947–1974).

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:

SLÖ-Landesgruppe Salzburg, Wartelsteinstr. 1, 5020 Salzburg; Mag. Dietmar Plakolm.

Redaktion: Christine Färberböck, cfaerb@hotmail.com, Telefon 0650/5973385

Weitere Redaktionsmitglieder:

SR Mag. Franz Pöschl, Ing. Stefan Pressnitz BEd, BMA Gabriele Kaliba, Mag. Manfred Kastner

Layout: BD Gerhard Huber, BEd. Email: huh.baer@gmx.at

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht vollinhaltlich der Blattlinie bzw. der Meinung des SLÖ- bzw. BSA-Landesvorstandes entsprechen.

Druck, Verlag und Herstellungsort:

Salzkammergut Media, 4810 Gmunden. Salzburg/Gmunden.

Stadtführung

Wir hatten am 26.März die wunderbare Gelegenheit, gemeinsam die traditionsreiche Stadt Hallein zu erkunden, die mit ihrer faszinierenden Geschichte – von der Salzgewinnung bis hin zu den malerischen Gassen – beeindruckt.



Dieser Tag wurde genutzt, um nicht nur die kulturellen Schätze Halleins kennenzulernen, sondern auch, um uns auszutauschen. Voller spannender Eindrücke und anregender Gespräche klang der Ausflug beim Italiener „Bella Palma“ aus.

Christine Färberböck



Am Klettersteig – Teil II

Klettern im freien Gelände ist mehr als nur ein Sport – es ist ein Erlebnis, das Körper und Geist gleichermaßen fordert. Das Eintauchen in die Natur, das Gefühl von Freiheit und die vielen Herausforderung machen das Klettern zu einer der aufregendsten Aktivitäten für Outdoor-Enthusiasten.

Für viele Kletterer beginnt die Faszination mit dem ersten Aufstieg. Der Moment, in dem man den Fuß auf einen Felsvorsprung setzt oder die Hände um eine raue Kante schließt, löst ein unvergleichliches Gefühl aus – eine Mischung aus Adrenalin und purer Freude.



Sicherheit geht vor

Sicherheit hat beim Klettern oberste Priorität. Vor jedem Aufstieg sollten Kletterer die Route sorgfältig prüfen und sich über mögliche Gefahren informieren. Es ist wichtig, die eigene Erfahrung realistisch einzuschätzen und gegebenenfalls Hilfe von erfahrenen Kletterern oder Guides in Anspruch zu nehmen. Das Verhalten in der Gruppe spielt ebenfalls eine wesentliche Rolle: Kommunikation ist entscheidend, um Missverständnisse zu vermeiden und Unfälle zu verhindern.

Die Wahl der Kletterrouten

Es gibt eine Vielzahl von Kletterrouten in verschiedenen Schwierigkeitsgraden und Landschaften. Beliebte Klettergebiete sind unter anderem die Sächsische Schweiz, das Frankenjura mit seinen vielen Sportkletterrouten und die Alpen, wo sowohl Fels- als auch Eisrouten zu finden sind.



Fazit

Klettern im freien Gelände ist ein wunderbares Abenteuer, das die Grenzen des Körpers testet und gleichzeitig die Seele nährt. Egal, ob Anfänger oder Profi – jeder Kletterer findet seinen Platz unter den Wolken, umgeben von majestätischen Felsen und einer oft atemberaubenden Aussicht.

Nächster Bericht: Klettern in der Kletterhalle



Quelle und Fotos:

www.hervis.at/store/berater/outdoor

Mehr Raum für Lernen, Spielen und Gemeinschaft

Seit dem Schuljahr 2024/25 erstrahlt unsere Ganztägige Schule (GTS) in neuem Glanz. Nach jahrelanger Planung und intensiven Gesprächen mit Frau Mag. Kodat, Amtsleiterin der Schulen und Kinderbetreuung in der Stadt Salzburg, konnte endlich der dringend notwendige Neubau realisiert werden. Die stetig steigenden Anmeldezahlen – von 142 Kindern im Schuljahr 2018/19 auf beeindruckende 223 im Schuljahr 2024/25 – machten eine Erweiterung unumgänglich.

Vom ersten Spatenstich bis zur feierlichen Eröffnung

Im Juni 2023 wurde die Baustelle eingerichtet, und noch während der Sommerferien begannen die Arbeiten. Dank der engen Zusammenarbeit aller Beteiligten – von den ArchitektInnen über die ausführenden Firmen und der kompetent geführten Bauleitung bis hin zu unserem Reinigungsteam und der umsichtigen Begleitung des Schulwartes – verlief der Bau reibungslos. Eine professionelle Absicherung der Baustelle gewährleistete die Sicherheit unserer SchülerInnen während des gesamten Schuljahres.

- ➔ Vier helle Gruppenräume, in denen die einzelnen Klassenstufen nun zugeordnet sind und ihre eigene Atmosphäre genießen.
- ➔ Bewegungsraum: Kletterwand, Matten und ein Sonnendach auf der Terrasse laden zum Turnen und Toben ein – selbst bei Regen.
- ➔ „Kickerraum“: Zwei Tischfußballtische und eine Tafel bieten Raum für Geschicklichkeitsspiele und kreatives Gestalten.

Am 14. November 2024 durften wir bei einer großen Feier offiziell eröffnen – ein Höhepunkt für das gesamte



GTS Leopoldskron



2023/24. Pünktlich zum Ende der Sommerferien waren die vier neuen Gruppenräume, der große Speiseraum mit moderner Küchenanlage, ein zusätzlicher Mehrzweckraum und ein Bewegungsraum im Untergeschoss fertiggestellt.

Moderne Räume für ein vielseitiges Angebot

Die neuen Räumlichkeiten ermöglichen vielfältige Aktivitäten:

- ➔ Speiseraum mit großen Fenstern, in dem die Kinder gemeinsam essen und den Tag Revue passieren lassen.



Schulteam und für alle an der Entstehung und Durchführung beteiligten Personen!

Zahlen, die für sich sprechen

Die Entwicklung der GTS-Anmeldungen im Vergleich:

- ➔ 2018/19: 142 Kinder
- ➔ 2021/22: 167 Kinder
- ➔ 2023/24: 191 Kinder
- ➔ 2024/25: 223 Kinder

Damit werden derzeit etwa zwei Drittel aller Volksschulkinder bei uns ganztags betreut. Fünf engagierte Betreuerinnen sowie eine Springkraft sorgen täglich für einen abwechslungsreichen Nachmittag.



Das sagen unsere GTS-Kinder

Bei unserem GTS-Fest am 14. November haben wir nachgefragt und Antworten ausgewählt:

Kinder aus der 4. Klasse: „Es ist viel größer, und die Terrasse ist super – wir können spielen und tanzen, und die Betreuerinnen haben immer alles im Blick.“
„Der Speisesaal ist so hell, und im Bewegungsraum kann man richtig klettern und mit Freunden Spaß haben.“

3. Klasse: „Ich mag den Bastelraum und das Fußballkicker-Spiel. Wenn es regnet, können wir trotzdem gemeinsam toben.“

Ein herzliches Dankeschön

Mein größter Dank gilt allen, die dieses Projekt möglich gemacht haben: den städtischen Ämtern, der Politik, den ausführenden Firmen – und nicht zuletzt den Eltern, die uns besonders in diesem Baustellenschuljahr mit Geduld und Unterstützung begleitet hatten. Unsere GTS-Kinder profitieren nun von modernen Lern- und Spielräumen und fühlen sich rundum wohl.

Wir freuen uns, auch in Zukunft ein verlässlicher Partner für Familien und Lernorte für unsere Kinder zu sein – an unserer „Ganz Tages Schule“, die mehr ist, als nur Unterricht am Vormittag.

VD Franziska Wanner



Macht und Magie des Smartphones

Siebzehn Jahr, schwarzes Haar. Sie stieg in St. Pölten zu. Vermutlich eine Schülerin, die nach Wien fuhr. Baldnachdem sie im Zug abteil Platz genommen hatte, war der Mittelpunkt ihres Interesses ihr Smartphone. Im Minutentakt schaute sie nach, ob ihr wer geschrieben hatte. Vermutlich bekam sie viele Nachrichten, denn sie schmunzelte in einem fort. Dann wiederum tippte sie blitzschnell eine Nachricht in das Handy. Zwischen St. Pölten und Wien etwa 20 Mal. Aha, dachte ich, auch so eine Computersüchtige. Auch so eine Jugendliche, wie ich sie von zu Hause kannte.

Posten, requesten und confirmen

Für Jugendliche sind normale Handys bereits museale Geräte. Sie nutzen die Elektro-Post mit allen Apps, und das Internet ist für manche ein Immer-Net geordnet. Heutige Kinder und Jugendliche sind Online-Eingeborene, die im Snapchat posten, requesten oder confirmen. Was immer das heißen soll. Sie tauschen Fotos, Videos und Textnachrichten.

Die Generation 12 plus ist sowohl offline wie auch online. Eine Demarkationslinie zwischen den beiden Welten ist nicht immer erkennbar. Facebook, Snapchat und Insta helfen Jugendlichen wie Erwachsenen, die Sozialkon-

Die Meinung, dass die Jugendlichen durch ihre Online-Besessenheit das Lesen verlernen werden, ist gänzlich daneben.

Die Jugendlichen texten und lesen genauso viel wie die Generationen davor.

Die Handy-Kommunikation hat eine eigene Sprachkultur

Da spontane und schnelle Kommunikation verlangt ist, entstehen Kürzel, Codewörter und eine neue Syntax. Die Ausdrucksweise ist eine andere, aber keine schlechtere. Sie ist manchmal sogar kreativer.

das Handy Theaterkarten im Raimundtheater gekauft. Lernen wird sie auch zwischendurch, denn sie wird nächstes Jahr maturieren. Danach will sie studieren. Nein, nicht irgendetwas in der Computerbranche. Da liege ich ganz daneben. Ihr großer Traum ist, einmal Veterinärmedizinerin zu werden. Und ja, das Smartphone spielt in ihrem Leben eine wichtige Rolle. Mit ihm ist sie mit der Schule und in der Freizeit vernetzt. Mit dem Handy hat sie Kontakte zu Freundinnen, und kann sie sich Lernstoff organisieren.

Hatte ich am Anfang noch den Eindruck, einer Süchtigen gegenüberzusitzen, kam ich jetzt zu dem Schluss, dass Beate eine Jugendliche im Mainstream des Zeitgeistes ist. Mit Möglichkeiten, ihr Lebensjetzt schneller zu

Smartphone – What else?

Das Smartphone ist allgegenwärtig

Kein Zweifel. Für Jugendliche ist das Smartphone ein Accessoire wie ein modisches Zubehör geworden. Ohne Handy geht gar nichts. Mit einem iPhone, Tablet oder Computer sind sie stets mit irgendwem in Verbindung. Facebook und Snapchat sind für Teenager die Standleitungen zu ihrer sozialen Welt geworden. Viele Lehrerinnen und Lehrer sehen das sehr kritisch. Die bösen Bemerkungen streuen von einem schwachsinnigen Zeitvertreib bis zu einer VerNERDisierung der Gesellschaft.

Na gut, das gab es in der Menschheitsgeschichte schon mehrmals. Zum Beispiel im 15. Jahrhundert, als durch die Erfindung der beweglichen Lettern unbegrenzte Vervielfältigungen möglich wurden. Das gesprochene Wort wurde vom gedruckten abgelöst. Die Skeptiker haben auch damals mit vorausseilendem Misstrauen den Niedergang der Sprache prophezeit. Die Argumente der Auskenner und Wahrsager sind heute die gleichen. Die Jugendlichen werden in Zukunft nur mehr in der Stummerlsprache kommunizieren, und die sozialen Bezüge werden sich aufhören. Und überhaupt war früher alles besser. Fax und Viertel-Telefon verströmten noch Beschaulichkeit, die neuen „Geräte“ dagegen erzeugen nur Stress.

takte effizient zu gestalten. Nicht anders, als es Netzwerke schon seit Jahrhunderten tun. Nur eben viel schneller. 80 Prozent aller österreichischen Haushalte verfügen über einen Internetzugang, wobei wir da im europäischen Konzert im Mittelfeld platziert sind. In Holland, Schweden und Dänemark sind über 90 Prozent der Haushalte im Netz.

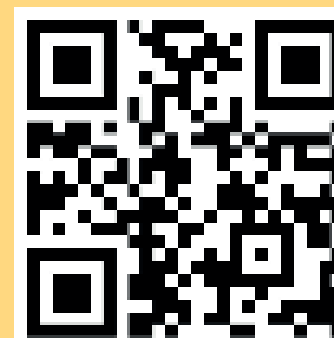
Snapchat hat etwas von einem sozialen Kachelofen

Die Sorge mancher Pädagogen und Pädagoginnen, dass sich die Jugendlichen sozial isolieren und der lebendigen Kommunikation berauben, hält den Untersuchungen nicht stand. Die Jugendlichen von heute feiern und chillen genauso in Gruppen wie ihre Altvorderen. Die elektronischen Medien erziehen auch keine sprachlosen und hobbyfreien Jugendlichen. Ganz im Gegenteil. Snapchat ist ein kostenfreier Messaging-Dienst und hat etwas von einem sozialen Kachelofen. Dass das massive Verwenden des Computers schädlich für das Gehirn sei, eignet sich treffend für eine Legendenbildung. Die Neuro-Wissenschaftler weisen auf die Plastizität des Gehirns hin und meinen, dass sich die neuronale Software des Gehirns auf Dauer an diesen neuen Inputregen anpassen wird.

Als wir in Wien ankamen, sprach ich meine Mitfahrerin an. Sie hieß Beate, war Schülerin einer Handelsakademie und fuhr zu ihrem Bruder nach Wien. Am Freitag wird sie sich mit Freundinnen treffen und für Samstag hat sie über

organisieren als ich es mit siebzehn Jahren konnte. Ob das Handy in zehn Jahren noch Magie haben wird, ist schwer zu prognostizieren. Macht wird es in unserem Leben sicher haben.

Herbert Winkler



Künstliche Intelligenz (KI) - Chance oder Fluch für unsere Schulen?

Künstliche Intelligenz ist die Fähigkeit einer Maschine, menschliche Fähigkeiten wie logisches Denken, Lernen, Planen und Kreativität zu imitieren. KI ermöglicht es technischen Systemen, ihre Umwelt wahrzunehmen, mit dem Wahrgenommenen umzugehen und Probleme zu lösen, um ein bestimmtes Ziel zu erreichen. Der Computer empfängt Daten, verarbeitet sie und reagiert.

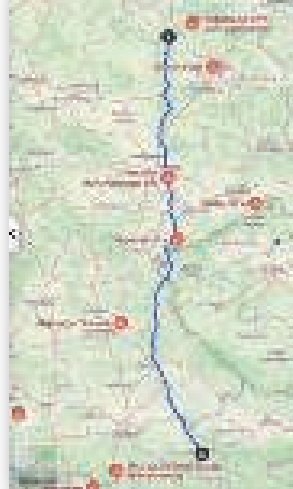
Frage: „Wie sollen/müssen Schulen mit KI umgehen (lernen)?“

- 1 KI muss draußen bleiben! Damit werden lediglich Leistungen vorgetäuscht.
- 2 Erst einmal abwarten und beobachten wie sich KI tatsächlich entwickelt!
- 3 In einzelnen Bereichen/Fächern soll der Einsatz von KI individuell erlaubt sein!
- 4 KI ist für PädagogInnen selbst oft eine Überforderung – jede Lehrkraft und die SchülerInnen sollen KI nach eigenem Ermessen verwenden und benutzen.
- 5 KI ist unverzichtbar! Es muss alles getan werden, um PädagogInnen zu echten „KI-Profis“ zu machen um die KI-Möglichkeiten sowie den KI-Einsatz in den Klassen verantwortungsvoll zu fördern.

Antwortet bitte auf unserer Seite www.sloe-salzburg.at oder benutzt einfach den nebenstehenden QR-Code!

Gerhard Huber: 40 Jahre Freundschaft...

Während eines Kurzurlaubes am Balaton/ Ungarn schloss ich im Sommer 1984 Freundschaft mit Urlaubern aus der DDR. Schnell entstand die Idee, die Freunde in ihrem Heimatland zu besuchen – umgekehrt war es ja nicht möglich. Und nach vielen Fahrten mit dem Auto nach Kyritz in Brandenburg sollte es diesmal das Fahrrad sein.



20 21

tig – üblicherweise machen wir nach gut der Etappen-Hälfte eine Pause – keine geöffnete Gaststätte weit und breit; ja nicht einmal ein Bäcker oder Fleischer ist noch in Betrieb, alles auf ewig geschlossen. Von Hunger und Durst geplagt erreichen wir schließlich unseren Endpunkt – das teuerste (weil einzige) Hotel hier erweist sich als die schlechteste Unterkunft unserer Tour! Bayerisches Wirtshaus? Fehlanzeige! Kebap, Pizza oder der Chinese stehen zur Auswahl...



Bio-Bike reloaded

Planung



Meinen Rad-Kumpel Ernst brauchte ich erst nicht lange zu fragen – „Eh kloa – bin dabei!“ Wir wollten es – wie schon bei unserer letzten größeren Tour nach Griechenland 2023 – gemütlich angehen und unterwegs auch ein wenig Land und Leute sowie die regionale Küche genießen. Die Strecken möglichst ab-

seits der Hauptstraßen, Tagesetappen passend um die 80 bis 120 Kilometer und die täglich zu bewältigenden Höhenmeter – dies alles sollte „Frau Helga“, unsere bewährte KI-Partnerin mit der streng-forschen Stimme aus der Komoot-App – bei der Planung berücksichtigen! Frau Helga sagt uns, wo es lang geht. Am Ende werden es dann 786 km bei 4600 Höhenmetern sein...

1. Tag – 106 km, 620 HM Salzburg – Neumarkt St. Veit/ Oberbayern

Wir treffen uns am Salzburger Hauptbahnhof und bewegen uns erst einmal auf bekannten Strecken: es geht die Salzach entlang, nach Tittmoning, weiter durch den Rupertigau. Nach einer Pause (ohne Beichte) in Altötting ist das Tagesziel in Neumarkt-St. Veit im nördlichen Oberbayern am Abend gut geschafft!

2. Tag – 94 km, 690 HM Neumarkt-St. Veit – Regensburg/ Oberpfalz

Die Landschaft bringt nichts wesentlich Neues, die „richtigen“ Berge liegen hinter uns. Das Wetter ist optimal: sonnig und nicht zu heiß! Am Abend checken wir bei Sonnenuntergang noch den gotischen Dom („Regensburger Domspatzen“) und natürlich die „Steinerne Brücke“. Die 336 Meter lange und komplett aus Stein erbaute Brücke wurde von 1135 bis 1146 errichtet und gilt als Meisterwerk mittelalterlicher Baukunst; sie ist die älteste erhaltene Brücke in Deutschland.

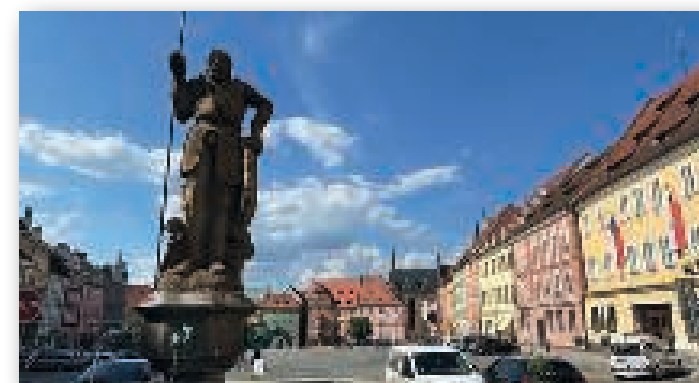
3. Tag – 100 km, 450 HM Regensburg – Neustadt an der Waldnaab

Auf schönen, sehr gut ausgebauten und ausgeschilderten Radwegen führt uns „Frau Helga“ weiter durch die Oberpfalz. Das „Wirtesterben“ wird allmählich lös-



4. Tag – 83 km, 870 HM Neustadt an der Waldnaab – Luby/ Tschechien

Heute müssen wir etliche Hügel überwinden – aber zu unserer Freude sind diese überschaubar und alle gut zu bewältigen. In Cheb (Eger) machen wir Mittagspause und besuchen die Stätte von Wallensteins Ermordung (Wallenstein, ein böhmischer Feldherr, kämpft im Dreißigjährigen Krieg gegen die „Protestantische Union“. Schwer an Gicht und Syphilis erkrankt wird er hier am 25. Februar 1634 von kaisertreuen Offizieren ermordet.). In Luby – wenige Kilometer von der Grenze zu Sachsen entfernt – übernachten wir im „Golffhotel“ und erholen uns bei tschechischem Pils und Schweinebraten mit böhmischen Knödeln von den Strapazen des Tages!



5. Tag – 70 km, 830 HM Luby (CZ) – Zwickau/ Sachsen

Die Grenze zur ehemaligen DDR ist schnell erreicht, das Wetter immer noch ideal. Wieder geht es viele Hügel hinauf und hinunter – das Erzgebirge ist zu überwinden! Die heutige Strecke ist die kürzeste al-

ler Etappen, allerdings wieder auch eine mit vielen Höhenmetern. In Zwickau wollten wir eigentlich das Horch-Museum (Audi-Museum) besuchen; geht sich leider zeitlich nicht mehr aus. Hier wurden über Jahrzehnte in der DDR die Trabant-Autos produziert.

6. Tag – 85 km, 280 HM Zwickau – Leipzig



Nun hat es uns doch erwischt: nach 30 Kilometern beginnt es zu regnen; aus anfänglichem „Tröpfeln“ entwickelt sich ein regelrechter Regentag – auch mit den Temperaturen ist es leider kräftig nach unten gegangen. Weil wir den schlimmsten Regenguss trocken und bei „Knuspriger Ente“ abwarten, erreichen wir

Leipzig relativ glimpflich! Hier besuchen wir u.a. das „Haus der Geschichte“ und die Nikolai-Kirche, einst Treffpunkt für die Montagsdemonstrationen, die im Jahr 1989 den Sturz des DDR-Regimes herbeiführten.

7. Tag – 86 km, 220 HM Leipzig – Lutherstadt Wittenberg

Bei kaltem, aber zumindest trockenem Wetter geht es heute in die Lutherstadt Wittenberg in Sachsen-An-

halt. Must see: die „Thesentür“ an der Schlosskirche, an die Martin Luther 1517 seine 95 Thesen genagelt hat.

8. Tag – 83 km, 380 HM Lutherstadt Wittenberg – Brandenburg a. d. Havel

Nach den allerletzten Erhebungen geht es nur noch flach dahin – Brandenburg liegt gerade einmal auf 32 m Höhe. Die Havel fließt entsprechend langsam und bedächtig Richtung Berlin und Elbe.



Den Lehrabschluss schaffen – mit gezielter Unterstützung des BFI Salzburg

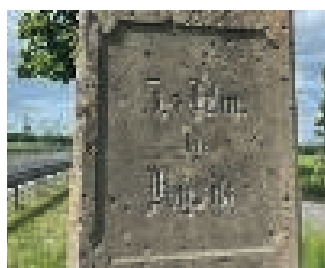
Lehrer:innen kennen ihre Schüler:innen am besten – und wissen, wer etwas mehr Unterstützung braucht, um sein Potenzial voll zu entfalten. Wenn Lernen schwerfällt oder Prüfungen nicht auf Anhieb gelingen, sind praktische Lösungen gefragt. Das BFI Salzburg bietet Berufsschüler:innen in kaufmännischen Lehrberufen genau das: flexible Module zur Wiederholung, Vertiefung und gezielten Prüfungsvorbereitung – individuell, praxisnah und motivierend.

Lehrabschluss

Das BFI Salzburg bietet im Rahmen seiner Vorbereitungskurse auf die Lehrabschlussprüfung im zweiten Bildungsweg einzelne Module an, die auch für Berufsschüler:innen offenstehen. Zu diesen Modulen gehören zum Beispiel:

- ➔ Buchführung
- ➔ Kaufmännisches Rechnen
- ➔ Wirtschaftskunde
- ➔ Schriftverkehr
- ➔ Fachdeutsch und Mathematik für den Lehrabschluss
- ➔ Prüfungssimulationen

9. Tag – 72 km, 110 HM Brandenburg a. d. Havel – Kyritz an der Knatter



Die letzte Etappe ist schnell runtergeradelt – zumal es wieder völlig flach dahingeht! Nach knapp 800 Kilometern und 4600 Höhenmetern werden wir von Frankie schon beim Kyritzer Rathaus („Radhaus“?)

mit einem kühlen Bierchen empfangen! Am Ende des Tages sollten es dann noch ein paar mehr werden... Fazit: kein Sturz, kein „Patschen“, Hintern OK – und wieder viele nette Leute kennengelernt! Gerne wieder!



IndiesenAbendmodulenerhaltendieTeilnehmer:innen fundiertes Wissen, vermittelt von erfahrenen Trainer:innenmitPraxisnäheundpädagogischemFeingefühl.SoentstehenLernerfolge,dienichtnurPrüfungen erleichtern, sondern auch das Selbstvertrauen stärken. Für viele Jugendliche kann genau dieser Impuls den Unterschied machen. Als Lehrer:in können Sie Ihre Schüler:innen ermutigen, diese Chance zu nutzen. Denn manchmal braucht es nur den richtigen Rahmen, um Potenziale voll zu entfalten.

Mehr Informationen und Anmeldung unter:
<https://www.bfi-sbg.at/kursprogramm/lehrabschluesse/unterstuetzung-lehrabschluss>

Kneissl-Reisende erleben mehr ...



Kneissl
touristik
Studien Erlebnis Reisen

SOMMERFERIEN

Nord- und Ostfriesland - Nordsee RundReise

+ Inseln Sylt, Hallig Hooe & Spiekeroog
+ UNESCO-Weltnaturerbe Wattenmeer

20. - 27.7., 17. - 24.8.2025 Flug ab Wien, Bus, Schiff, meist
***Hotels/3x HP, Eintritte, RL **€ 2.240,-**

Savoyen - Dauphiné

+ Mont Blanc - Dach Europas
+ Chambéry und Grenoble

25.8. - 1.9.2025 Bus ab Salzburg, meist ****Hotels/tw. HP, Eintritte, RL **€ 2.290,-**

Georgien RundReise - mit Swanetien

13. - 25.8.25 AIRail ab Salzburg, Flug ab Wien, Kleinbus, *** u. ****Hotels/HP, Eintritte, RL **€ 2.620,-**

Azoren - WanderStudienReise

São Miguel - Terceira - São Jorge - Pico - Faial

9. - 19.7., 23.7. - 2.8., 13. - 23.8.2025 Flug ab Wien inkl. Railjet ab Salzburg, Kleinbus, *** u. ****Hotels/NF und 4x Abend- und 2x Mittagessen, Eintritte, RL **€ 3.220,-**

Höhepunkte Indonesiens: Java - Sulawesi - Bali

2. - 19.8.2025 Flug ab Wien bzw. München, Bus/Kleinbus, meist *** u. ****Hotels/meist HP, Ausflüge, Eintritte, RL **ab € 5.470,-**

HERBSTFERIEN

Andalusien ausführlich

25.10. - 1.11., 26.10. - 2.11.2025 AIRail ab Salzburg, Flug ab Wien, Bus, meist ****Hotels/tw. HP, Eintritte, RL **€ 2.820,-**

Provence RundReise

26.10. - 2.11.2025 AIRail ab Salzburg, Flug ab Wien, Bus, *** u. ****Hotels/NF u. 4x HP, Eintritte, RL **€ 2.520,-**

Sizilien RundReise

25.10. - 1.11.2025 AIRail ab Salzburg, Flug ab Wien, Bus, ****Hotels/tw. HP, Eintritte, RL **€ 2.380,-**

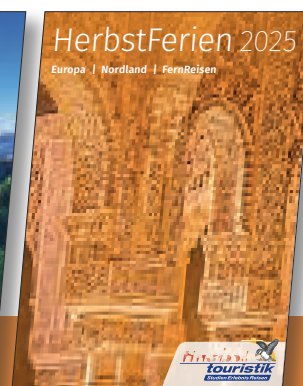
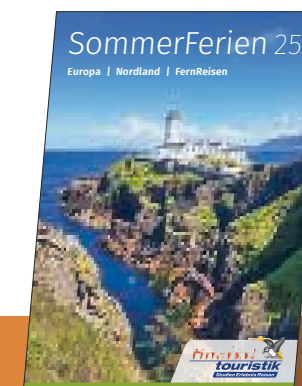
Türkei: Naturwunder Kappadokiens

+ Kurzwanderungen in d. Ultrakleingruppe (max. 10)

27.10. - 2.11.2025 Flug ab Wien/München, Bus/Kleinbus, Heritage-Hotel/HP, Ausflüge, Eintritte, RL **ab € 1.670,-**

Oman RundReise - Abu Dhabi

24.10. - 2.11.25 Flug ab Wien bzw. München, Bus/Kleinbus, Geländefahrzeuge, *** u. ****Hotels sowie 1x Wüsten-Camp/meist HP, tw. VP, Schifffahrt, Eintritte, RL **€ 3.520,-**



IHR-ARBÖ-FAHR SICHERHEITS-ZENTRUM



Fahrsicherheitstrainings sind nicht nur sinnvoll, sondern machen darüber hinaus auch jede Menge Spaß. Sie haben die Möglichkeit, alltägliche Gefahrensituationen unter Beobachtung von kompetenten Trainern zu durchlaufen. Übung macht bekanntlich den Meister. Lenk-,

Brems- oder Ausweichmanöver lassen sich aber im öffentlichen Raum meist nicht oder nur unter Gefährdung anderer trainieren. Auf der ganzjährigen nutzbaren



Fahrbahn, werden durch Gleit-, Hydraulik und Schleuderplatten sowie durch computergesteuerte Fahrverhältnisse, gefährliche Situationen wie Schneefahrbahnen oder Berg- und Gefällefahrten simuliert. Von den gewonnenen Erfahrungen profitieren Sie sofort. Das Angebot im Fahrsicherheits-Zentrum Straßwalchen umfasst unterschiedliche

Fahrsicherheits-Trainings für Moped, Motorrad, PKW, LKW, Klein-Transporter bis 3,5 Tonnen sowie spezielle Sprintspar-Trainings. Ein Verkehrs-Übungsplatz und Stützräume komplettieren das Angebot.

Ich fahr' sicher!



- Workshops (für Schulen im Bundesland Salzburg kostenlos)
- Intensiv & Spezialtrainings, individuell gestaltbar
- Mehrphasen-Ausbildung Klasse A und B
- Trainings für Zwei- und Vierräder
 - Moped Führerschein mit 15
 - Verkehrs-Übungsplatz
 - Und vieles mehr



ARBÖ Fahrsicherheits-Zentrum Salzburg/Straßwalchen

Adresse: Salzburgerstraße 35, 5204 Straßwalchen Homepage: www.ich-fahr-sicher.at

Mail: fsz.sbg@arboe.at Tel.: 050 123 2560



Österreichische Post AG MZ 02Z030583 M

Sozialdemokratischer Lehrerverein, Wartelsteinstraße 1, 5020 Salzburg

Sprechstunden

Christine Färberböck
SLÖ-Landesvorsitzende
Telefonische
Vereinbarung
erbeten unter
0650/5973385

Chefredaktion:
Christine Färberböck
cfaerb@hotmail.com

Franz Pöschl
franz.poeschl@sbg.at

Bei Unzustellbarkeit: Rücksendung an SLÖ Salzburg, Wartelsteinstraße 1, 5020 Salzburg, erbeten!